

F. BEZOLD. **Eine Entfernung des Steigbügels.** *Zeitschr. f. Ohrenheilkde.* Bd. 24. S. 259—264. (1893.)

Angeregt durch die in neuerer Zeit besonders von JACK angeführten günstigen Erfolge von Stapes Exstruktion, nahm BEZOLD an einer rechts hochgradig schwerhörigen 48jährigen Frau die Stapes Exstruktion vor. „Die Operation war unter Kokainwirkung nicht sehr schmerzhaft gewesen. Im Momente der Entfernung sank die Kranke mit einem tiefen Seufzer auf die andere Seite, entfärbte sich, Schweiß brach aus. Darauf erfolgten einige Ructuse und wiederholt starke laute Gähnbewegungen, dazwischen fortwährend tiefe Seufzer. Das Bewusstsein blieb erhalten.“ Der stärkere Schwindel dauerte drei Tage; das Sausen wurde im operierten Ohre als verstärkt angegeben. Die Hörprüfung ergab absolute Taubheit, die von der dritten Woche an einer Hörspur wich, die weit hinter dem vor der Operation bestandenen Gehör zurückstand.

URBANTSCHITSCH.

O. KROHN. **An experimental study of simultaneous stimulations of the sense of touch.** *Journ. of Nerv. and Mental Disease.* März 1893. 16 S.

Verfasser stellt sich die Aufgaben, 1. die relative Empfindlichkeit der verschiedenen Hautpartien auf Reize, 2. Natur und Richtung der Lokalisationsfehler, 3. den Einfluß der Aufmerksamkeit auf Lokalisation und Deutung gleichzeitiger Reize, und endlich 4. den Einfluß der Übung auf die Wahrnehmungsschärfe zu untersuchen. Nach einer Beschreibung des zur Erzeugung gleichzeitiger Reize verwendeten Apparates folgen nähere Angaben über die Anordnung der simultanen Reize, die in planmäßige Gruppen geordnet werden. Aus den Ergebnissen möge erwähnt werden, daß die Empfindlichkeit der Haut an den Gelenken sich größer ergab, als an anderen Hautstellen, auf der Rückenfläche des Körpers größer, als auf der Vorderfläche. Von Lokalisationsfehlern wurden drei Arten beobachtet: Verschiebung des Reizes von der Medianlinie nach den Extremitäten, Verschiebung nach oben und nach unten. Die Fehler der ersten Art waren die häufigsten. Interessant ist der Einfluß der Übung auf die Wahrnehmungsschärfe, welcher in anschaulicher Weise durch eine Kurve dargestellt wird. Diese Kurve nähert sich deutlich einer Parallelen zur Abscissenachse asymptotisch, die Wahrnehmungsschärfe strebt also unter dem Einfluß der Übung einem konstanten Werte zu.

Es folgen noch Mitteilungen über Nachbilder der Tastempfindungen, Verschmelzung distinkter Reizeindrücke in einen einzigen, subjektive Hautempfindungen u. s. w.

HÖPFNER (Berlin).

TAMBRONI. **Contributo allo studio di una nuova modalità della Sensibilità cutanea [Sensibilità igrica].** *Riv. di fren.* XXIX. S. 650—664. (1893.)

Im Jahre 1888 hat schon RAMADIER zwei Fälle bekannt gemacht, in denen bei einer Paralytischen und einer Epileptischen ein eigentümliches Feuchtigkeitsgefühl bei Berührung der Haut mit glatten Gegenständen beobachtet wurde, während alle übrigen Empfindungen, Schmerz, Temperatur u. s. w., sich normal verhielten und weder Hyperästhesie noch Anästhesie vorhanden waren. Ganz ähnlich ist der Fall,